

# Enthebung Ministerium

## Hanslick Edition: Dokumente zu „Vom Musikalisch-Schönen“

Anton von Schmerling und Franz Riedl Ritter von Riedenau

1861

6920/ St. M. I. Seine k. k. apostolische Majestäthaben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Oktober l. J. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Ministerialkonzipist D.or Eduard Hanslik, über sein Ansuchen, der bisherigen ämtlichen Stellung in diesem Ministerium enthoben werde und daß derselbe von nun an die ihm mit Allerhöchster Entschließung vom 8. Feber l. J. allergnädigst verliehene Stelle eines ausserordentlichen Professors der Geschichte und Aesthetik der Musik an der Wiener Universität ausschließlich bekleide und zwar mit dem allergnädigsten Zugeständnisse, daß ihm das bisher in der Eigenschaft eines Ministerial-Konzipisten zugestandene Gesammtausmaß an Dienstbezügen nunmehr in der Eigenschaft eines ausserordentlichen Professors belassen werde.

Demgemäß wird D.or Hanslikgleichzeitig der Dienstverwendung in diesem Ministerium enthoben und angewiesen, in der nunmehr ausschließlich zu bekleidenden Stellung eines ausserordentlichen Universitäts-Professors die Vorträge in einer dem Bedürfnisse entsprechenden Stundenzahl abzuhalten.

Da derselbe den Dienstleid als Professor bereits geleistet und den Dienst angetreten hat, so wird die k. k. Statthalterei von Niederösterreichunter Einem angewiesen, die ihm nunmehr in der Eigenschaft eines ausserordentlichen Universitäts-Professors gebührenden Bezüge, namentlich den Jahresgehalt von Eintausend fünfzig Gulden und das Quartiergeld jährlicher Einhundert fünf Gulden ö.W. und zwar Ersteren vom 1. November l. J., Letzteres vom Georgsterme 1862ab aus dem niederösterren Studienfonde flüssig zu machen.reichisch Das Universal-Kameral-Zahlamt wird gleichzeitig beauftragt, die von D.or Hansbisher in der Eigenschaft eines Miniliksterialkonzipisten bezogenen Dienstgenüsse sofort einzustellen. Wovon das Dekanat zur Kenntnißname verständiget wird. Wienam 31. Oktober 1861.

Schmerling

An das Dekanat des philosophischen Professoren-Kollegiums der Wiener Universität

No 46699.

Von der k. k. niederösterreichischen Statthalterei.

Seine kk. apostolische Majestäthaben laut Erlasses des hohen Staatsministeriums vom 31ten Oktober l Jr. Z. 6920 / St. M. I. mit allerhöchster Entschließung vom 22. Oktober 1861allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Ministerialkonzipist D.or Eduard Hansliküber sein Ansuchen der bisherigen ämtlichen Stellung im kk. Staatsministerium enthoben werde, und daß derselbe von nun an die ihm mit allerhöchster Entschließung vom 8. Februar 1861allergnädigst verliehene Stelle eines ausserordentlichen Professors der Geschichte und Aesthetik der Musik an der Wiener Universität ausschließlich bekleide und zwar mit dem allergnädigsten Zugeständniss, daß ihm das bisher in der Eigenschaft eines Ministerial-Konzipisten zugestandenen Gesamtausmaß an Dienstbezügen nunmehr in der Eigenschaft eines ausserordentlichen Professors belassen werde.

Da derselbe den Diensteid als Professor bereits geleistet, und den Dienst angereten hat, so wird unter Einem die kk. nö Landeshauptkasse angewiesen die ihm nunmehr in der Eigenschaft eines außerordentlichen Universitäts-Professors gebührenden Bezüge, namentlich den Jahresgehalt von Eintausend fünfzig Gulden und das Quartiergeld jährlicher Einhundert fünf Gulden öW. u. z. Ersteren vom 1. November l. J., Letzteres vom Georgstermine 1862 ab aus dem niederösterren Studienfonde in der üblichen Weisereichisch flüssig zu machen.

Uibrigens wurde das kk. Univ. Kammeralzahamt bereits beauftragt den von Dr Hanslik bisher in der Eigenschaft eines Ministerialkonzipisten bezogenen Dienstgenuß einzustellen. Hievon wird das Dekanat zur Wissenschaft in Kenntniß gesetzt. Wien am 8ten November 1861.

Riedl

An das Dekanat philosophischen Professoren-Collegiums.